

hifi-stars.de

Technik

Musik

Lebensart

HIFI-STARS

Ausgabe 22
März 2014 -
Mai 2014



Symphonic Line
5888

Phono Reference HD

Symphonic Line
5888

Deutschland € 11 • Österreich € 12,30
Luxemburg € 13,00 • Schweiz sfr 15,50

ISSN 1867-5166



4 197947 011001

Vorstellung meroVinger-Audio mit System luDia miNor

Der schlanke Aktivismus

Vor rund vier Jahren wurde meroVinger-Audio in München von seinem Eigentümer Peter Werner gegründet. Wie so oft bei HiFi-Interessierten war sein Antrieb die grundsätzliche Unzufriedenheit mit den Lautsprechersystemen, die im Markt stehen. Nun, da gibt es ja mittlerweile unzählige Anbieter. Braucht deshalb die HiFi-Welt einen weiteren „Newcomer“? Eine durchaus provokante Frage, dessen bin ich mir bewußt und stellte sie daher dem Inhaber von meroVinger-Audio-Systeme gleich zu Beginn unseres Besuches. Selbstbewußt bejahte Peter Werner dies und fügte hinzu, daß sein Unternehmen – bezogen auf seine Ergebnisse – anders an die Thematik herangeht.

Philosophie

„Unsere Produkte folgen allesamt der Idee, sich soweit wie möglich und sinnvoll von den physikalischen Grenzen im Lautsprecherbau und der Raumakustik zu befreien“, so der Mastermind Peter Werner zu uns. Und weiters: Der HiFi-Interessent muß nicht nach „seinem“ Lautsprecher suchen. Bei meroVinger-Audio werden die Lautsprecher an die Wünsche der Kunden angepaßt. Nicht nur optisch, sondern im wesentlichen tonal. Wer also ganz seinem persönlichen Hörempfinden entsprechend einen sonoren Tiefton, verbunden mit prägnanten Höhen oder eher einen zurückhaltenden Hochtonbereich bevorzugt, ist jedesmal richtig.

Sollte sich in den Jahren des Hörens der Geschmack verändern, lassen sich die meroVinger-Audio-Systeme entsprechend anpassen. Das geschieht heutzutage mit Hilfe digitaler Raumanpassungsprogramme und aktiver Verstärkertechnik. Kernstück ist in jedem Fall ein leistungsstarker DSP-Prozessor, der es ermöglicht, umfangreiche Anpassungen im Frequenzgang vorzunehmen, oder und über die Frequenzweichenfunktionen Subwoofer perfekt in die bestehende Anlage einzubinden. Üblicherweise ist ein Systemwechsel von bisher passiven Lautsprechern zu aktiven System mit einem Neukauf der entsprechenden Produkte verbunden. Nicht so bei meroVinger-Audio. Hier werden die



bei den Kunden bereits bestehenden Passivlautsprecher mit Hilfe der Elektronik des Hauses aktiviert, immer verbunden mit auf den Hörraum entsprechend angepaßter Raumkorrektur. Ziemlich raffiniert, finden wir. Für den Anspruch der Ganzheitlichkeit spricht auch die hauseigene Vorstufe, die auf einer Restek-Platine aufbaut. Die Restek-M-Serie ist bekannt für grundsolides Hifi zu erstaunlich günstigen Preisen. Also auch hier soweit schon einmal alles richtig gemacht.

Mitspielende Technik

Die Gehäuse der Lautsprecher werden allesamt in Süddeutschland in Kleinserie hergestellt. Ein ganz besonderes Highlight sind die Gehäuse der kleinsten Serie: Die bestehenden aus Karbon. Ob es daran liegt, daß man aus München gerade von einem nicht ganz unbekanntem Automobilhersteller ein entsprechendes Elektroauto auf der Basis von eben genau diesem Werkstoff



Aktives Lautsprechersystem luDia miNor

Der Hersteller verwendet recht außergewöhnliche Namen für seine Produkte, entsprechend zu den optisch recht außergewöhnlichen Erscheinungsbildern. Die von uns verhörten luDia miNor wecken auf den ersten Blick eher Beschützerinstinkte als tonale Ansprüche. Aber so leicht kann man sich täuschen: Das Klangbild ist in der Tat erwachsen. Technisch stehen hier zwei im ersten Blick sehr zarte schlanke Säulen vor dem Zuhörer, der aufgrund deren Physis gespannt auf das tonale Erleben wartet. Zuvor allerdings noch die unvermeidliche technische Darstellung. Die Bauart ist ein Dreizeige-Subwoofer/Satelliten-System. Die Tieftonchassis sind Aluminiumtypen und weisen 18 cm im Durchmesser auf. Die zweimal acht Zentimeter durchmessenden Tiefmitteltöner stammen von Wavecor, sind ebenfalls aus Metall und die 22-mm-Gewebekalotte mit einem bekannten Neodym-System rundet die Anzahl der Chassis tonal nach oben ab. Die Maße des im Bild gezeigten Subwoofers sind 200 x 200 x 200 mm; alternativ gibt es allerdings auch einen doppelt so großen Subwoofer mit 400 x 200 x 200 mm (H x B x T), dieser besitzt dann zwei Tieftonchassis. Bei den Satelliten sind es Maße von 250 x 100 x 100 mm (H x B x T), die in ihrer Kleinheit beim ersten Hinsehen Skepsis verbreiten. Das ändert sich allerdings sofort, wenn die Musik spielt. Während Mittel- und Hochton elektrisch mit jeweils 120 Watt beglückt werden, erhält der Tieftöner solide 420 Watt. Die wichtigste Frage stellt sich sogleich: „Was kostet der Spaß?“ Die verhörten Testgeräte stehen zusammen mit etwas über 4.600 Euro in der Preisliste. Nicht unverschämt für eine Lautsprecher-Kombination dieser Zusammensetzung, die – nicht zu vergessen – mit zwei Endstufen ausgestattet ist.

erhalten kann? Naja, soweit wollen wir den Bogen jetzt mal nicht spannen, aber witzig ist die Konstellation schon irgendwie. Wer will, kann auch ganz klassisch ein Gehäuse aus Holz ordern. Die Elektronik kommt von Sitronik und besteht aus IcePower-Modulen und die DSP-Einheit kommt von AllDSP. Hersteller, die in Deutschland sitzen und auch hier fertigen, also ziemlich viel „Made in Germany“. Die Lautsprecherchassis werden bei Herstellern wie Visaton oder Scan-Speak zugekauft und gemessen wird im schalltoten Raum des Ingenieurbüros – wieder alles richtig gemacht.

Gehört haben wir:

Alan Taylor mit „Beat Hotel“, Christ Jones mit „No sanctuary“; hier zeigen die beiden Liedermacher virtuos ihr Können, welches erstaunlich präsent und sauber durchgezeichnet von den kleinen aktiven mero-Vinger wiedergegeben wird. Mit großem Spaß laufen diverse Yello-Titel von der CD „Touch“. Gerade die bei Yello so typischen synthetisch erzeugten Klänge fordern von einem Schallwiedergabesystem einiges an Leistungsfähigkeit ab. Kein Problem für die luDia miNor. Ziemlich erstaunt waren wir bei dem klanglichen Auftritt

von Loreena McKennitt. Die Titel „Mummer’s Dance“ und „Highwayman“ mußten deshalb gleich mehrmals abgespielt werden. Nun, dieses leichte Pop-Gedudel fordert ja nicht unbedingt einen Lautsprecher, allerdings ist gerade die Stimmenwiedergabefähigkeit für die Physis dieser kleinen Lautsprecherkonstruktion schon recht beeindruckend. „Wie wäre es mal mit Klassik?“, lautete meine Frage an den Firmeninhaber. Bitteschön: Johann Sebastian Bachs Toccata und Fuge/Suite Nr. 2 Sarabande ist wohl das mit Abstand bekannteste Orgelwerk des genialen Meisters. Diese Komposition besteht aus drei Themen: Einer Toccata, dem Vorspiel mit schnellen Läufen und vollgriffigen Akkorden und einer sich anschließenden vierstimmigen Fuge, die ihrerseits in einen Schlußabschnitt mündet. Da beschreibe ich jetzt meinen Klangeindruck ganz einfach mal mit „fulminant“ und der Begriff ist genauso zu verstehen. Die Satellitenlautsprecher und der Subwoofer der luDia miNor sind bestens aufeinander abgestimmt und äußerst wirkungsvoll im klanglichen Auftritt. Diese klangliche Opulenz ist in der Tat immer wieder erstaunlich. Es ist einfach pure Potenz und eben kein aufgeplustertes Klanggeschehen – wie gelegentlich anderenorts gehört... Und spätestens bei B.B. King und seinem Album „One Kind Favor“ muß ich anerkennend feststellen: „Die können was“!

Wo zu sehen und zu hören?

Peter Werner hat sich eine sehr interessante zusätzliche Präsentationsadresse für seine Produkte ausgesucht. Im Münchner Glockenbachviertel residiert in der Holzstraße 22 der Gestalterbund®. Eine Firma, die sich mit Manufakturprodukten und Konzepten im Raum beschäftigt. Einzelstücke und außergewöhnliche Objekte zur Einrichtung treffen hier auf Interessierte, die geradezu perfekte Präsentationsbasis für ein Audiosystem. Allerdings findet hier durch die Präsentationsfirma keine Beratung statt. Dafür steht ausschließlich die Firma meroVinger Audiosystem zur Verfügung; einen Termin zu vereinbaren ist deshalb der vernünftigste Weg.

Natürlich bietet auch Peter Werner in der Firma selbst entsprechende Vorführungen an. Für den Herbst 2014 ist der Umzug in größere Räumlichkeiten vorgesehen, ein Haus in einem Münchner Stadtteil ist schon gesichert. Dort wird mehr Platz für die wachsende Produktpalette von meroVinger-Audio zur Verfügung stehen; auch ein entsprechender Hörraum wird dann realisiert. Daneben wird es (möglicherweise, stand zum Drucktermin noch nicht fest) in der Nähe von Frankfurt bei Sitronik eine weitere Möglichkeit geben, „mal ein Ohr zu nehmen“.

Alternativer Selbstversuch

Für technisch versierte Musikhörer unter uns bietet sich daneben die Möglichkeit, in aller Ruhe bis zu vier Wochen zu Hause im gewohnten akustischen Umfeld nach Herzenslust testen und zu hören. Im Anschluß daran organisiert der Hersteller entweder den Rücktransport des Testmusters und zahlt die zuvor erhaltene Kautions zurück, oder er schickt eine Rechnung unter Abzug der Kautions über den Kaufpreis des Systems. Wer sein eigenes Gerät bereits vor Augen hat und lediglich nur noch an der Umsetzung zögert, der kann sich ebenfalls an meroVinger-Audio wenden.

Auf den Punkt gebracht

Der junge Hersteller meroVinger-Audio verfügt über ein sehr interessantes Programm. Die Möglichkeit, vorhandene passive Lautsprechersysteme mit Hilfe der hauseigenen Elektronik zu aktivieren, ist faszinierend und erleichtert den Einstieg in die aktive Lautsprecherwelt ungemein. Und hierzu stehen ebenfalls sehr interessante Typen im Programm des Herstellers, denen wir uns in einer der nächsten Ausgaben widmen werden.

Information

meroVinger-Audio-Systeme
 Josephsburgstraße 78
 D-81673 München
 Tel.: 0152-34345773
 E-Mail: info@merovinger-audio.de
 Internet: www.merovinger-audio.de

Alexander Aschenbrunner